

Notizen von der 8. Übung am 19. 11. 2022

(Vorsitzende: Herr Ishimura & Frau Kimura)

Thema: Die Einstellung zum Tod

Yokohama, den 20. November 2022

Haruyuki ISHIMURA

„Sollte der emeritierte Kaiser eingeäschert werden?“

Erläuterungen von Frau Kimura

„Der Tod gehört zum Leben.“

„Meine Mutter und meine Schwester sind plötzlich gestorben.“

„Als er schwer krank war und ich fühlte, daß er bald sterben würde, hatte ich große Angst vor dem Tod. Aber ~~langsam~~ ^{allmählich} habe ich andere Gefühle. Jetzt fürchte ich mich nicht mehr so vor dem Tod wie früher.“

Erläuterungen von Herrn Ishimura

„Ich habe zu Gott darum gebetet, daß er meine Eltern leben läßt und nicht sterben läßt.“

Frau Kimura interviewt Frau Watanabe.

„Mein Vater hat ~~mit~~ ^{ist} mit 81 Jahren an Krebs gestorben. Das ist für japanische Männer ein normales Sterbealter.“

„Zu unserm Familiengrab habe ich es weit.“

Herr Ishimura interviewt Frau Osaka.

„Vielleicht weiß mein Mann nicht, was er in seinem ~~Testament~~ Testament schreiben soll.“

„Ich gehe oft zum Grab meiner Großeltern, und von meinem Schreibtisch aus sehe ich den Friedhof, auf dem sie ruhen.“

Frau Kimura interviewt Frau Balk. (das ganze Interview)

„Wir haben unser Testament gemacht, damit unsere Töchter wissen, was sie mit unsern Leichen machen sollen und wo wir unser Geld haben.“

„Wie lange ich noch leben werde, dafür interessiere ich mich nicht.“

„Als eine Tante von mir bei ihr zu Hause starb, war ich auch dabei.“

kurzes Gespräch A

„Sollte man in meinem Alter schon ~~das~~ ^{sein} Testament machen?“ - „Für Ihre Tochter sollten Sie ~~das~~ ^{ein} Testament machen, damit sie weiß, wo Sie Ihr Geld haben.“

„Wenn wir in Deutschland geblieben wären, hätten wir noch kein Testament geschrieben.“

„Wir haben schon vor, uns ein Grab zu kaufen, Von ~~da~~ ^{dem} aus hat man einen schönen Blick auf den Fuji.“

das ganze Gespräch A

In Japan ist es nicht üblich, sein Testament zu machen, denn ein amtliches Testament zu machen, kostet viel Geld.

kurzes Gespräch B

„Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.“

das ganze Gespräch B

Die meisten Japaner würden am liebsten zu Hause sterben, aber wenn ihr Sohn berufstätig ist, kann er tagsüber nicht dabei sein.

Monolog

„Wenn ich in der Schule Probleme habe, spreche ich darüber mit meinem Großvater vor seinem Foto.“

Streitgespräch A-1

In seinem Testament sollten 3 Rätsel stehen, und das ganze Erbe sollte der bekommen, der die alle als erster gelöst hat. So etwas würde den Hinterbliebenen Freude machen.

Dann gibt es keinen Streit zwischen den Hinterbliebenen.

Wenn man so etwas machte, könnte jemand das Erbe bekommen, der das gar nicht braucht, und jemand, der es braucht, nichts.

Streitgespräch A-2

Im Testament sollte nur der Name eines einzigen Verwandten stehen, der alles erben soll, falls sich die engsten Verwandten nicht innerhalb von 10 Tagen einigen können, wer was erben soll.

Wichtig ist, daß jeder gleich viel bekommt.

Es ist sehr wichtig, daß jeder, der etwas vom Erbe braucht, etwas bekommt, und wer ~~es~~ nicht ~~s~~ braucht, nichts bekommt.

Unter diesen Bedingungen kann man sich besser überlegen, wer was bekommen soll, damit jeder etwas vom Erbe bekommt.

Am einfachsten ist es, wenn jeder gleich viel bekommt. Dann gibt es keinen Streit.

Streitgespräch B-1

Man sollte jemandem, wenn er nach einem Jahr immer noch ~~seinen~~ Wunsch ~~zum~~ ^{den} ^{hat,} ^{zu begehren,} Selbstmord ~~hat,~~ beim Selbstmord helfen dürfen.

Oft geht das nicht so gut, wie man sich das vorstellt. Dafür brauchen sie oft mehr als ein Jahr.

Manche psychischen Erkrankungen verschwinden wieder, aber unter anderen leidet man jahrelang.

Auch ^{Adverb} ~~psychische~~ Kranke sollten Chancen bekommen, wieder gesund zu werden und von einem Arzt geheilt zu werden.

Jeder Mensch sollte auch die Freiheit haben, zu sterben.

Streitgespräch B-2

Wenn sich jemand zu ~~Stoßzeit~~ ^{Stoßzeit} auf dem Bahnhof vor einen einfahrenden Zug zu werfen versucht, sollten andere Fahrgäste ihn festhalten und

totschlagen dürfen.

„Wie kann man unterscheiden zwischen denen, die Selbstmord begehen wollen, und denen, die auf die Schienen gefallen sind?“

Wenn jemand vor einen Zug springt, bekommen viele Schwierigkeiten, rechtzeitig zur Arbeit zu kommen.

„Was soll mit jemandem geschehen, der einen Selbstmörder totgeschlagen hat?“

Gruppenarbeit

Sie möchte, wenn sie in Japan stirbt, unter einem Kirschbaum begraben werden.

Wenn Japaner ein Grab besucht, bringen sie etwas zu essen mit, um es vor das Grab zu stellen.

Er möchte, daß seine Asche auf dem Meer verstreut wird.

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

„Machen viele Deutsche ihr Testament?“

Viele Japaner denken, ein Testament macht die Situation um so komplizierter.

Viele Japaner wählen das Foto, das bei der Trauerfeier aufgestellt werden soll, selber aus.

Für viele Japaner liegt ihr Familiengrab zu weit weg, um da oft hinzufahren.

Viele Deutsche schreiben ihr Testament, damit es unter ihren Erben keinen Streit gibt.

Japaner sprechen mit ihren Kindern darüber, wie sie begrabt werden wollen und wer was bekommen soll.

Wenn man in Deutschland ein Grab länger als 20 Jahre behalten will, muß

man wieder etwas dafür bezahlen.

Wer wohl nicht wieder gesund werden kann, sollte sterben dürfen, und man sollte ihm dabei helfen dürfen.

Wegen mancher Computerspiele ist Sterben für viele japanische Kinder nicht mehr etwas so ~~besonders~~ ^x ^{re} wie vor 20 Jahren.

In Japan begehen viele Kinder Selbstmord, weil sie sich ausgegrenzt fühlen.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Je länger man lebt, desto glücklicher wird man.

„Lebt man im Himmel weiter?“

Japaner gedenken der Toten im August, denn dann beginnt die Erntezeit.

Wer bewußtlos ist und sterben will, kann das leider gar nicht sagen. Das müssen seine Verwandten für ihn entscheiden.

An eine Wiedergeburt glauben nur sehr wenige Deutsche.

die 2. Podiumsdiskussion

Ob lebenserhaltende Maßnahmen beendet werden sollen, müssen die Angehörigen entscheiden. Da aber meist nicht alle der gleichen Meinung sind, entscheidet meist einer, und die anderen akzeptieren seine Entscheidung.

Je länger man lebt, desto mehr Chancen hat man, etwas Schönes zu erleben.

Wer an ein ewiges Leben glaubt, braucht keine Angst vor dem Tod zu haben.

„Wer hat ~~eine~~ ^{hier ohne Plural} größere Angst vor dem Tod?“

Japaner tun so, als lebte der Tote noch.

Kommentare und Kritik

„Heute habe ich erfahren, daß man in Deutschland ein Grab meist nur für 20 Jahre bezahlt.“

„Im Vergleich zu der Zeit, als ich 20 war, bin ich viel älter geworden.“

„Ich hatte gedacht, ich könnte nicht viel über Testament^{ve} sagen.“